

Interdisziplinärer Schwerpunkt Creative Living Lab (IS CreaLab) Jahresbericht 2011

Projekte

FabLab

Das von der Gebert Rüt Stiftung geförderte Projekt hat von Januar 2010 bis Dezember 2011 das erste Schweizer Fabrication Laboratory (FabLab) aufgebaut (<http://luzern.fablab.ch/>). Das FabLab ist eine High-Tech-Werkstatt, ausgestattet mit Maschinen zur schnellen Herstellung von Prototypen. Das Angebot wurde von den Zielgruppen und den Medien sehr gut angenommen. Es wurde ein Betriebskonzept ausgearbeitet, auf dessen Grundlage sich das Departement Technik & Architektur der Hochschule Luzern entschieden hat, das FabLab nach Projektende ab 2012 im gleichen Sinne weiterzuführen. Der IS CreaLab fördert in 2012 in Absprache mit dem FabLab-Leiter neue Projekte im FabLab Umfeld. (Leitung: M. de Angelis; Departemente: T&A, W, D&K).

TINA

Das Projekt «Tools for Innovation Actors» (TINA) testet Werkzeuge der Informations- und Kommunikationstechnologie, die sich in europäischen Living Labs bewährt haben, auf ihre Eignung für den Einsatz in Schweizer Living Lab Settings. Von September 2010 bis Juni 2011 wurden in einer von der SWITCH geförderten Studie Herausforderungen in der technischen Unterstützung organisationsübergreifender Zusammenarbeit erhoben. Derzeit wird eine mobile

Applikation zur Zusammenarbeit in Ideenfindungsprozessen entwickelt. Die Erkenntnisse fliessen zudem in aktuelle Entwicklungen der Distanzlehre und in der virtuellen Teamarbeit ein. (Leitung: J. Meissner; Departemente: W, T&A).

Meet2Create

Im Projekt werden Komponenten und Konfigurationen von Meeting-Räumen für Innovationsprozesse erforscht. Der im April 2011 eingegabene KTI-Antrag wurde abgelehnt, wobei die Projektidee grundsätzlich gut geheissen wurde. Nach Rücksprache mit der KTI wird die Projektidee nun auf die Entwicklung eines neuen Konzeptes von mietbaren Innovation-Spaces angepasst. Praxispartner sind Lienhard Office Group und Swisscom Immobilien. Der neue KTI-Antrag wird im März 2012 eingegeben. (Leitung: S. Amstutz; Departemente: T&A, W).

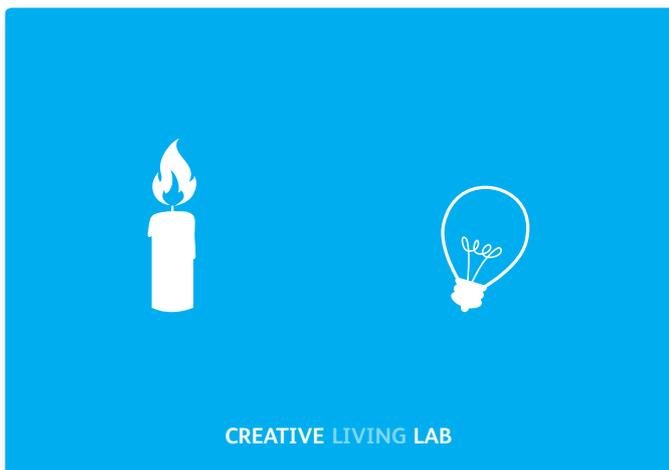


Methodenwerkstatt

Im Projekt werden Methoden, die an den Departementen der Hochschule Luzern für das Schöpfen von Neuem verwendet werden, dokumentiert, diskutiert und weiter entwickelt. Aus einer Interviewstudie mit den Forschungsleitenden der Departemente wurde eine erste Übersicht der Innovationsverständnisse an den Departementen und der wichtigsten verwendeten Innovationsmethoden erstellt. Im Februar 2012 findet ein Workshop im CreaLab-Kernteam statt, in dem diese Übersicht als Grundlage für eine vertiefende Diskussion verwendet und strategische Entwicklungsfelder für IS CreaLab-Projekte zur Methodenentwicklung generiert werden. Im Februar und März werden ergänzend Forschende von allen Departementen befragt und Innovationsmethoden in einem

**European
Network of
Living Labs**

Knowledge Center



Methodenkompendium dokumentiert. (Leitung: J. Meissner; Departemente: W, D&K, T&A, M, SA).

Just architecture?

Das Projekt möchte in einer Tagung das Wettbewerbsverfahren in der Architektur auf sein Potential zur Unterstützung von Prozessen und Kontexten untersuchen, welche kreatives Denken und Handeln ermöglichen. Das Architekturmuseum in Basel wird Austragungsort der Tagung im November 2012 sein. Die State of the Art - Recherchen sind abgeschlossen und der Call für die geplante Tagung konzipiert. Der Call wird als Videobotschaft verbreitet und verlangt ein Video-Abstract. (Leitung: R. Hardliz; Departemente: D&K, T&A, W).

Kreatives Gründen

Nach der Bestandsaufnahme von bestehenden Angeboten zu kreativem Gründen (In- und Ausland) und einer Literaturrecherche wurden die Bedürfnisse von Gründungswilligen/sich im Gründungsprozess Befindenden analysiert und «Pilotkunden» gesucht. Die Verbindung zur Unternehmertum-Initiative der Hochschule Luzern wurde hergestellt. Am 13. Dezember begann die Durchführung des Pilotprojektes mit 5 Gründungswilligen. (Leitung: C. Acklin; Departemente: D&K, W, M, T&A).

Urban Vision Lab

Das Projekt befindet sich auf Kurs gemäss Zeitplan. Die State of the Art-Recherchen sind abgeschlossen und die

Verhandlungen mit der Stadt Luzern (Gruppe Gesamtplanung der Stadtverwaltung) erfolgreich geführt. Es steht fest, dass das Folgeprojekt in der Stadt Luzern stattfinden wird. Im Januar 2012 wird das Forschungsteam in einem Workshop die Methodik der Urban Vision Lab Plattform entwickeln. Darüber hinaus entstanden Kontakte mit «Urban Labs» in Vilnius und Tallin. (Leitung: A. Willener; Departemente: SA, W, T&A, D&K).

Ressourcenimpact neuer Arbeitsformen

Dieses im Oktober 2011 gestartete Projekt erstellt ein Wirkungsmodell, mit dem der physische und soziale Impact von mobilen Arbeitsformen für den Ressourceneinsatz von Unternehmen verschiedener Grösse ermittelt werden soll. Das Drittmittelprojekt wird von der Initiative «Home Office Day», dem Entwicklungsfond Ernst Basler & Partner und dem Bundesamt für Energie finanziert; ein weiterer Kooperationspartner ist die Microsoft AG. (Leitung: J. Meissner; Departemente: W, SA).



Lehre und Weiterbildung

IS CreaLab-Angebote für die Lehre

Bachelor: Im IS CreaLab wurden zwei ISA-Module entwickelt: «Design Thinking for



CREATIVE LIVING LAB



CREATIVE LIVING LAB

Social Innovation» (SA & D&K) und «Die Zukunft der Arbeit» (W & SA). Zudem wurden in existierende ISA-Module IS-Fragestellungen aufgenommen: «relax-concentrate-create» (SA), «Systemisch denken – innovativ handeln» (SA & W) und «Open Innovation» (T&A). Im Herbst 2012 wird es eine CreaLab-Ringvorlesung zum Thema Innovation geben (Leitung: M. Nigg, D&K).

Master: CreaLab hat ein Master-Modul entwickelt, welches ab Herbst 2012 in den Masters «Business Administration» sowie «Banking and Finance» angeboten wird (Co-Leitung: U. Sury und J. Holzer, W.). Interdisziplinär sind sowohl die Studierenden, die verschiedene Schwerpunkte haben (von Finance bis Public Management) als auch die Dozierenden, die von allen Departementen kommen.

Ringvorlesung: wie Neues entsteht

Kreatives und innovatives Handeln

bedeutet, dass bisherige Werte umgewertet und Grenzen – von Systemen, Disziplinen, Gesetzen – übertreten werden. Aber weshalb und wann sind manche Gesetzesverstösse kreativ und andere kriminell? Ein gutes Beispiel ist hierfür etwa das Hacken: Weshalb werden die einen Grenzüberschreitungen oder «Fehler» als wertvolle Innovation nachträglich ins System integriert und die anderen als Regelverstoss verfolgt? Das hat auch mit dem kritisch-reflexiven Potential von Kreativität zu tun: Innovative Ideen können sowohl Probleme lösen wie auch Zustände problematisieren. In der Ringvorlesung, welche im Herbstsemester 2012/13 stattfindet, werden verschiedene Praktiken von Innovationen und Grenzüberschreitungen vorgestellt und kritisch diskutiert. (Konzept und Organisation: Marie-Louise Nigg und Silvia Henke).



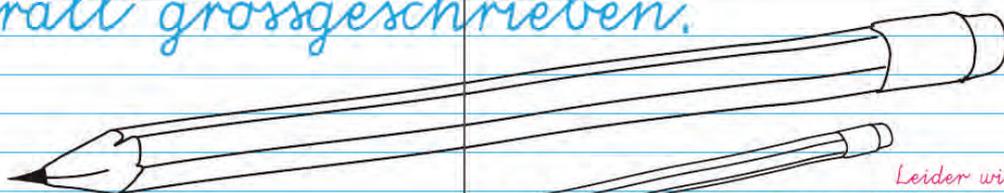
Didaktik-Angebot

CreaLab entwickelt aktuell ein Didaktik-Angebot, welches Dozierenden Methoden und Vorgehensweisen an die Hand geben soll, um Inhalte innovativ und kreativ zu vermitteln. (Projektleitung: Michael Doerk).

Dienstleistungen

An der Hochschule Luzern beschäftigen sich bereits verschiedene Fachgebiete, nämlich Technik & Architektur, Wirtschaft, Soziale Arbeit, Design & Kunst sowie Musik, jedes für sich, mit Entwurfstechniken und Methoden der

Innovation wird heute fast überall grossgeschrieben.



Leider wird sie nicht überall gross gefördert.

Innovation, der Lösungsfindung und der Kreativität. Im CreaLab kommen diese Disziplinen nun zusammen und bilden, Fall für Fall, ein leistungsfähiges Team für schöpferische Arbeit, angewandte Forschung und innovative Lehre. Ähnlich wie in den legendären deutschen Bauhaus-Werkstätten sollen hier Bildung und Forschung sowie Theorie und Praxis zusammenwirken. Mit Betonung auf Praxis: Das CreaLab-Team brennt darauf, für und mit Auftraggebern aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Bildung innovative Lösungen zu erarbeiten. Kontakt: crealab@hslu.ch

Vorträge

Im Bereich Vorträge wird CreaLab im November 2012 das 3. Quartalsforum am Zentrum für Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung der PH Zürich gestalten.

Arbeitsmethoden

Der IS CreaLab hat ein Kernteam, in dem 12 Mitglieder aus allen Departementen mitarbeiten und sich regelmässig treffen, was eine echte Zusammenarbeit gewährleistet. Das Programm des IS CreaLab wurde in Anlehnung an den Business Plan aus der gemeinsamen Vision und Mission des Kernteams abgeleitet. Jedes IS-Projekt hat einen Projektleitenden, der das Projekt gegenüber der IS-CreaLab-Projektleiterin verantwortet. Es werden Studierende in die Projektarbeit einbezogen. Forschungsgelder werden intern an der Hochschule Luzern in zwei kompetitiven Calls for Proposals vergeben (Frühjahr 2011 und 2012). Die interdisziplinären Projektteams werden vor

Antragseingabe in Workshops gecoacht. IS CreaLab-Workshops und Veranstaltungen verwenden grundsätzlich im methodischen Aufbau Methoden zum Schöpfen von Neuem, die dokumentiert, reflektiert und weiter entwickelt werden. Die Arbeit im Kernteam selbst wird in einer Studie beforscht.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Das Netzwerk des IS CreaLab vergrössert sich ständig. Über alle Projekte und Aktivitäten hinweg waren 2011 insgesamt 54 Dozierende und wissenschaftliche



Mitarbeitende in CreaLab-Aktivitäten involviert. Davon kamen 18 vom Departement Wirtschaft, 14 vom Departement Technik & Architektur, 13 vom Departement Design und Kunst, sechs vom Departement Soziale Arbeit und drei vom Departement Musik. Zudem wurden über studentische Assistenzen sowie über Projekt- und Bachelor-Arbeiten 46 Studierende aus allen Departementen involviert. Die Beteiligung wird sich mit den Veranstaltungen und Aktivitäten in Lehre und Weiterbildung, die für 2012 geplant sind, massiv erhöhen. Im ersten Jahr des IS CreaLab konnte festgestellt werden, dass zum Thema Innovation, Kreativität und Veränderung inhaltlich zwischen den Departementen ein gemeinsamer Nenner und eine

grosse, sich in der interdisziplinären Zusammenarbeit gegenseitig befruchtende Expertise vorhanden sind. Im Prozess der Zusammenarbeit können bei gegensätzlichen Arbeitskulturen Konflikte entstehen, die aber Potenziale ausschöpfen lassen und zu einem vielfältigeren Endprodukt führen. Schon jetzt kann von einer Eigendynamik, welche aus den IS-Projekten und übergreifend mit den anderen IS der Hochschule Luzern entsteht, gesprochen werden. Das Gewicht der departementsübergreifenden Forschung nimmt stetig zu. Vermittelt über die Forschungsprojekte, Vorträge und Publikationen in wissenschaftlichen und praxisnahen Medien vergrössert sich das externe Netzwerk ständig. In den aktuellen Forschungsprojekten arbeiten direkt 23 externe Partner mit. Allein das FabLab verfügt zudem über eine Liste von knapp 200 Interessenten, die regelmässig Informationen erhalten möchten.

www.hslu.ch/iscrealab